

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Im einleitenden Artikel dieser Publikation beschäftigt sich Thomas Pöchel mit dem Kredit- und Einlagenbestand des heimischen Bankensektors sowie mit den entsprechenden Zinskonditionen. Er kommt darin zum Schluss, dass trotz weiterhin rückläufiger nominaler Zinskonditionen für Einlagen die Volumina von Unternehmens- und von Haushaltseinlagen angewachsen sind. Seit Mitte des Jahres 2021 wird der Einlagenbestand von Unternehmen durchgehend negativ verzinst. Dies gilt sowohl für inländische Unternehmenseinlagen als auch, in deutlich stärkerem Maße, für Einlagen von Unternehmen aus dem sonstigen Euroraum. Eine rückläufige Zinsentwicklung konnte in ähnlicher Weise auch am Kreditbestand beobachtet werden. Sowohl die Zinsen der Unternehmens- als auch jene der Haushaltskredite stiegen 2021 stärker als im Vorjahr. Bei Haushaltskrediten war diese Erhöhung einmal mehr auf die Wohnbaukredite zurückzuführen.

Wie gewohnt werden Ihnen die aktuellen Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft von Gerald Hubmann präsentiert. Es werden sowohl die Angebots- als auch die Nachfrageseite der Kreditvergabe sowie die Refinanzierungssituation analysiert. Der Autor kommt unter anderem zum Schluss, dass die Kreditnachfrage von Unternehmen in den letzten beiden Quartalen 2021 weiterhin angestiegen ist.

Weiters analysiert Jun Chao Zhan die Entwicklung inländischer Investmentfonds. Während historisch betrachtet die Jahreswachstumsraten inländischer Fonds immer deutlich unter jenen des Euroraumes lagen, konnte die Differenz ab September 2020 durch die außerordentlich hohen Nettomittelzuflüsse inländischer Fonds deutlich reduziert werden. Das Jahreswachstum österreichischer Investmentfondsanteile lag im September 2021 nahe dem Vergleichswert des Euroraum-Aggregates.

Thomas Cernohous und David Plakolm nehmen in ihrem Beitrag die Entwicklung der Direktinvestitionen und Start-ups unter die Lupe. Dazu skizzieren sie zunächst die österreichische Start-up-Szene, beschreiben die Definition von Start-ups sowie die typischen Entwicklungsphasen und gehen auf potenzielle außenwirtschaftsstatistische Meldeverpflichtungen ein. Im Ergebnisteil wird schließlich die Sichtbarkeit von Transaktionen, die mit Start-ups im Zusammenhang stehen, in außenwirtschaftsstatistischen Aggregaten untersucht. Ein Ergebnis ist, dass in den Jahren 2015 und 2021 der überwiegende Teil der Kapitalzuflüsse in österreichische Start-ups eingegangen ist.

Abschließend widmet sich Paul Ehrlich der historischen Entwicklung der Kernkapital- und Eigenmittelquoten österreichischer Kreditinstitutsgruppen und Einzelkreditinstitute. Er kommt zum Schluss, dass erhebliche regulatorische Veränderungen in den letzten 25 Jahren sie geprägt haben. Aufgrund der Finanzkrise 2008 fand in den Folgejahren eine umfangreiche Weiterentwicklung der Anforderungen statt, wobei sich die tatsächliche Höhe der Kernkapital- und Eigenmittelquote analog zu diesen entwickelte. So waren die Kernkapital- und Eigenmittelquote bis zur Finanzkrise relativ stabil, stiegen allerdings danach kontinuierlich an. Bei den nominalen Eigenmitteln wurde, über die gesamte Periode betrachtet, das Kernkapital merklich aufgebaut. Beim Gesamtrisikobetrag kam es bis zur Finanzkrise zu einer starken Ausweitung, die in den Jahren danach wieder deutlich abgebaut wurde. Erst seit 2016 ist wieder ein zunehmender Trend zu beobachten, der allerdings durch das steigende Kernkapital derart überkompensiert worden ist, dass die Kernkapital- und Eigenmittelquoten insgesamt gewachsen sind.

Ein Kurzbericht sowie eine Auswahl von 13 Tabellen ergänzen das vorliegende Statistiken-Heft. Auf unserer Website steht Ihnen unter <http://statistik.oenb.at> ein umfassendes Datenangebot zur Verfügung. In diesem Zusammenhang möchten wir Sie auf folgende Links aufmerksam machen:

Standardisierte Tabellen:

<http://www.oenb.at/Statistik/Standardisierte-Tabellen.html>

Benutzerdefinierte Tabellen:

<http://www.oenb.at/isaweb/dyna1.do?lang=DE&go=initHierarchie>

Veröffentlichungskalender:

<http://www.oenb.at/isaweb/releasehierarchie.do?lang=DE>

Weiters steht Ihnen das umfangreiche Statistikangebot der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) für Smartphones und Tablets kostenlos und mobil nutzbar zur Verfügung. Die App wird auf der OeNB-Website unter <http://app.oenb.at> präsentiert.

Sollten Sie Fragen zum Datenangebot der OeNB haben, wenden Sie sich bitte an unsere Statistik-Hotline via +43-1-40420-5555 oder statistik.hotline@oenb.at.

Wenn Sie per E-Mail über Neuerscheinungen informiert werden möchten, können Sie sich unter www.oenb.at/Service/Newsletter.html für den OeNB-Newsletter registrieren.

Johannes Turner
Gerhard Winkler
Gunther Swoboda